

Redaktion und
Administration:
Lugos

Bonuzagasse No 18,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.

Eigentümer:
Hr. Friedmann.

Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südingarn

— Organ für Politik und Volkswirtschaft. —

Pränum

bedingnisse:
Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozusendung.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20.
Donnerstags . . . 12

XIV. Jahrgang. — Nummer 29.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Fechner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 12. April 1906.

Es wurde licht

Lugos, 11. April.

Wie über Nacht ist jetzt der Friede gekommen, mit einer Plötzlichkeit, die zur langen Kriegszeit, zur Langwierigkeit der Verhandlungen, die seit mehr als Jahresfrist eingeleitet und immer wieder abgebrochen wurden, in überraschendem Gegensatz steht. Als der Absolutismus schon knapp daran stand, den Sieg davonzutragen, wurde er von der Idee der Konstitution hoch noch überwunden und so wurde das neue Friedensministerium folgendermaßen gebildet:

Premier und Finanz: Alexander **Wekerle**.
Minister des Innern: Graf Julius **Andrássy**.
Handelsminister: Franz **Kossuth**.
Kultur und Unterricht: Graf Albert **Apponyi**.
Ackerbauminister: Ignaz **Darányi**.
Justizminister: Geza **Polonyi**.
Minister am k. Hoflager: Graf **Madar Szinyi**.

So kann denn endlich das Land erleichtert aufatmen. Nicht nur der Friede ist gesichert, sondern auch das Kabinett gebildet, das die Friedensbedingungen durchführen soll. So leicht wie der Friedensschluß gelang diese Kabinettsbildung nicht. Denn sogar jetzt, in dem ereignissschweren Moment, da die Rede davon war, ob dem Lande seine Verfassung erhalten oder ob dasselbe dem Absolutismus ausgeliefert werden sollte, drängten sich allerlei persönliche und Parteiinteressen so ungestüm in den Vordergrund, verlangten so peremptorisch nach Befriedigung, daß sie beinahe im letzten Moment noch das so wunderbar zustande gekommene Friedenswerk vernichtet hätten.

Ist schon diese Erseinerung allein genügend, um den Freudenbecher des Friedens zu verbittern, weil sie ein scharfes Licht auf den Moralgehalt unseres politischen Lebens wirft, sowie auf jene Personen und Parteien, deren Getriebe den eigentlichen Inhalt dieses Lebens ausmacht, so hat sie auch sofort eine andere Erseinerung gezeitigt, die eventuell für unsere ganze Politik noch äußerst verhängnisvoll

werden kann. Die Ungehebelichkeiten, welche sich die Volkspartei und ein Teil des ihr nahestehenden Flügels der Unabhängigkeitspartei zuschulden kommen ließen, haben den neuen Ministerpräsidenten Alexander **Wekerle** förmlich gezwungen, jene in die zweite Reihe gehörigen Männer, an die er die Portefeuilles seines Kabinetts verteilen wollte, zum größten Teile gegen solche Männer einzutauschen, die auch bisher schon an erster, an führender Stelle gestanden sind. Nun ist es ja zweifellos, daß jetzt, nach so bösen Zeiten, nachdem alle Verhältnisse so wirr geworden und es der größten Arbeit bedürfen wird, um Alles wieder in Ordnung zu bringen, wir mit größerem Vertrauen das Land dem jetzigen Kabinett anvertrauen als dem noch vorher geplanten. Denn das jetzige Kabinett ist — von dem Schönheitsfehler **Polonyi** abgesehen — tatsächlich ein Kabinett der großen Hoffnungen, die Männer desselben sind von der Deffentlichkeit durchaus gekannt und genießen, bis auf wenige Ausnahmen, auch das öffentliche Vertrauen.

Dieser letztere Umstand nun, der bei jedem anderen Kabinett nur erfreulich wäre, erweckt in uns diesem Kabinett gegenüber eine gewisse Art des Bedauerns. Wie alle Welt weiß, tritt dieses Kabinett nicht nur seine Amtstätigkeit mit einer gebundenen Marschroute an, sondern ist doch bloß ein Uebergangskabinet. Es hat die Aufgabe, die Friedensbedingungen zu verwirklichen, und dann kann, ja muß es wahrscheinlich gehen. Das ist nach doppelter Seite hin ein Uebel. Erstens ist es den großen Talenten, die diesem Kabinett angehören, nicht gegönnt, ihr Können zu entfalten, und dann werden sich dieselben voraussichtlich bis zur Erledigung ihrer Aufgaben auch abgepulvt haben — wie das ja in der Politik schon üblich —, ohne recht eigentlich etwas schon geleistet zu haben. Ja, es kann sogar noch ärger kommen. Bei unseren desolaten parlamentarischen Verhältnissen, an denen die jetzt kommenden Neuwahlen kaum allzuviel ändern dürften, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß auch dieses Kabinett über kurz oder lang in eine Sackgasse geraten wird

Und wenn dieser Fall eintreten sollte, wird es dann in der Reihe unserer Staatsmänner keinerlei Reserven geben, die Kraft und Autorität genug besitzen würden, um der Schwierigkeiten Herr zu werden.

So ist denn, wenn man all dies bedenkt, die Freude am Frieden keine ganz ungetrübt, selbst wenn man auch das eventuelle Programm des Kabinetts gar nicht in Betracht zieht. Dazu ist jetzt übrigens auch keineswegs die Zeit und fast könnte man sagen, daß es auch nicht von besonderer Bedeutung ist. Denn wenn auch das Programm bisher noch durchaus unbekannt ist so sprechen doch mancherlei Gründe dafür, daß dasselbe kein allzu weitreichendes sein wird. Vorerst deshalb nicht, weil ja Herr **Dr. Wekerle** nur ein Uebergangskabinet bilden konnte, das eigentlich keine andere Aufgabe hat, als die stipulierten Friedensbedingungen zu verwirklichen und dann — und das ist vielleicht das Wichtigere — weil ein Kabinett das so disparaten Parteien entnommen und aus so disparaten Elementen zusammengesetzt ist, auf dem Gebiete der praktischen politischen Schöpfungen nur schwer zu einem gemeinsamen, weitreichenden Aktionsprogramm kommen kann. Denn wenn die Koalitionsparteien in der Negation noch so einig waren, so gibt das keinerlei Gewähr, daß sie auch in der positiven Politik einig bleiben werden, zumal sich ihnen jetzt in dem neuen Kabinettschef auch noch ein neues Element zugesellt hat.

Die Neuwahlen.

Budapest, 9. April. Eine außerordentliche Ausgabe des Amtsblattes publiziert die allerhöchsten Handschreiben, mit welchen das neue Kabinett ernannt wird. Die Eidesleistung der neuen Minister erfolgte gestern Nachmittag 1/5 Uhr, worauf ein Ministererrat folgte.

Ministerpräsident **Wekerle** übernahm provisorisch die Agenden des Honved- wie des kroatischen Ministers, da letzterer Posten erst nach Einholung der Wünsche der kroatischen Abgeordneten befehligt wird.

Ministerpräsident **Wekerle** ist in die Verfassungspartei eingetreten.

Die Wahlen finden in der Zeit vom 29. April bis 8. Mai statt.

Der gute, solide und schöne Möbel,
oder haltbar gute Nähmaschinen kaufen
wird, wende sich vertrauensvoll an die
Firma

STERNLICHT MANÓ

Möbel und Nähmaschinen

Geschäftshaus

LUGOS.

Möbel eigener Erzeugung. Große Tischler-, Tapezierer- u. Nähmaschinenreparatur-Werkstätte. Preisulant gratis u. franko.



Der Reichstag wurde für den 19. Mai einberufen.

Wien, 10. April. Zwischen den Mitgliedern des Koalitionsausschusses ist folgender Pakt zustande gekommen, der gestern unterschrieben wurde: Im parlamentarischen Kampfe hält jede der in der Koalition vertretenen Parteien ihre Prinzipien aufrecht. Im Wahlkampfe macht ebenfalls jede Partei unbeschränkt Propaganda für ihre Prinzipien. Die Mitglieder der Koalition können jedoch einander als Gegenkandidaten nicht gegenüberstellen. Bezüglich der Kandidatur mögen die Wähler entscheiden. Den designierten Kandidaten hat die Gesamtkoalition zu unterstützen.

Die Staatssekretäre.

Es gilt als bestimmt, daß im Ministerium des Innern Julius Güllner, im Justizministerium Anton Günther, im Konvenerministerium Franz Volkmar, im Handelsministerium Joseph Szterenyi die Staatssekretäre sein werden.

Ministerpräsident Wekerle hat provisorisch auch noch die Leitung des Konvenerministeriums übernommen, und ist auch vorläufig mit der Erledigung der Agenden des Portefeuilles für Kroatien und Slavonien betraut.

Einige volkswirtschaftliche Nebelstände.

Bericht und dem Kraso-Szöenyi Landwirtschaftlichen Vereine gewidmet von Béla Tafferner.

Aber ich weiß noch einen anderen Fall. Im November d. J. 1904 sah ich in der Kossuthgasse vor einem Hause einen Wagen. Das eine Pferd stand müde und erschöpft, das andere war ausgepannt und lag am Boden hingestreckt. Sein Eigentümer suchte ihm auf die Beine zu helfen. Auf meine Erkundigung erfuhr ich, daß er auf dem Wagen 2 Kubikmeter Scheitholz aus dem Walde brachte und er und seine Frau auch auf dem Wagen saßen. Das junge, noch nicht ganz drei Jahre alte Pferd war neben seine Mutter gespannt und ermüdete so, daß es, als der Wagen stehen blieb, zusammenfiel und seit mehr als 2 Stunden regungslos auf der Erde liegen blieb und man es vergebens aufzustellen versuchte. Das sind aber nur wenige Beispiele von den täglich vorkommenden zahlreichen Fällen, und sie dienen zur Bekräftigung dessen, daß unser Volk mit den Tieren nicht umgehen und sie nicht ihren Kräften angemessen benützen kann. Das ist der Grund, daß bei uns insbesondere der Pferdebestand so elende, jämmerliche Exemplare aufweist.

Wer hieran zweifelt, interessiere sich nur ein wenig näher für unsere edelsten Haustiere — die Pferde — und beobachte sie genauer. Man kann sich kaum ein entsetzlicheres Leben vorstellen als das dieses ehrlichen, treuen arbeitssamen Haustieres.

Schlecht genährt, verkrüppelt meistens erblindet, von dem schlecht passenden Riemenzeug mit Wunden bedeckt steht es von Morgen bis Abend in seine Kräfte übersteigender Arbeit seines Herrn. Und wenn während der Arbeit seine Muskelkraft erschläft, wenn seine Kraft es verläßt, belohnt es der undankbare Mensch mit entsetzlichen Peitschen- und Stockschlägen. In dem Stall genannten, kalten Winkel findet es oft kaum so viel Platz, um in den wenigen Ruhestunden sich niederlegen zu können. Und dieses unglückliche Tier duldet mit Ergebung und stumm seine entsetzliche Lage, die es zum Märtyrer des Menschen weicht.

Bedarf es noch mehr Erörterungen zu beweisen, daß unser Landvolk unwissend, roh und entsetzlich grausam ist. Es hat keine Rücksicht auf

Alter oder Kraft des Tieres, auf den Zustand der Straßen und zwingt das todmüde, gemarterte Tier durch Schläge zum Ausbieten seiner letzten Kräfte. Das Volk versteht nicht mit den Kräften der Tiere hauszuhalten, das heißt es weiß nicht mit ihnen umzugehen und wendet ohne Berechnung nur Brutalität und rohe Kraft an. Dadurch richtet es seine Tiere zugrunde oder verursacht ihr Hinsiechen. Ich studierte einst die Anatomie des tierischen Körpers und hatte daher Gelegenheit jene pathologischen Veränderungen zu beobachten, welche durch die rohe und unmenschliche Behandlung verursacht werden. Ich will nur einige erwähnen; wie z. B. die Beinhautentzündung der Kinnlade und die Lähmung der Unterlippe und der Zunge. Diese entstehen von dem schlechten und scharfen Gebiß, aber meistens von dem heftigen und fortwährenden Zerren desselben. Oder wir sehen gar oft am Halse, am Nacken, an der Brust Geschwüre, welche nicht selten unheilbar sind und meistens von Schlägen mit dem Peitschenstiel oder Rohrstock herrühren. Ein vehementer Schlag ist genügend um die Zellen irgend einer zwischen den dünnen Geweben befindlichen Drüse zu zerstören, was dann ein unheilbares Geschwür oder zuweilen Brand verursachen kann. Andere Fehler des Pferdes, wie z. B. die Nabelgeschwulst, Geschwüre im Innern oder Keulen des Schenkels, Schenkelklopp, Köttenverdickung, Mauke, dicke Fessel, Hustkrankheit und andere hundert Uebel und alle die Folgen unsorgfältiger gewissenloser und unmenschlicher Behandlung. Wie viele Kutscher gibt es, welche die ihnen anvertrauten Tiere hungern und dursten lassen. Ja ich kenne einen solch grausamen Kutscher, der das Pferd beim Kopfe so festband, daß es sich nicht niederlegen konnte, damit er es am anderen Tage nicht striegeln müsse, er kümmerte sich wenig darum, daß er das nach Ruhe lechzende Tier bald zugrunde richtet.

Ich verschaffte mir Kenntnis von noch vielen anderen mit Rohheit und Raffinerie erdachten Grausamkeiten, die ich hier gar nicht aufzähle. Denn es muß besonders betont werden, daß es auch so entmenschte Leute gibt — und zwar in nicht geringer Anzahl — die sich an den Leiden und Qualen der Tiere noch ergötzen! In der Hand eines solchen Kutschers ruht die Peitsche nie, denn sie kennen nicht, oder kümmern sich wenig um das Sprichwort: Ein guter Kutscher braucht keine Peitsche. Das Pferd und das Kind sind Tiere von entwickelterem Organismus; letzterer gleicht in vielen Stücken dem des Menschen, er erduldet daher keine rohe Behandlung. Das Uebel entwickelt sich oft erst nach Wochen, wie z. B. eine Wunde der Luftröhre, oder ein anderes Uebel und dann sucht man den Grund eher in allem Anderen, als in der unmenschlichen Behandlung.

1) Diesbezüglich müßte man die Schlagbrücken mit der größten Strenge kontrollieren, denn dort geschehen, wie mir Augenzeugen versichern, haarsträubende Grausamkeiten.

(Ein vierter Artikel folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Der ehemalige Minister a latere Baron Samuel Jofika und seine Gattin weilten im Laufe der Woche als Gäste Sr. Hochgeborenen des Obergespanns Karl v. Pogany in unserer Stadt.

Gründung der 48-er Partei. Ein mit 105 Unterschriften hiesiger Bürger gezeichneter Aufruf ladet zu einer am 12. d. M. im kleinen Saale des Hotels König v. Ungarn abzuhaltenen Besprechung, welche die Gründung einer 48-er Partei in Lugos zum Zwecke hat. Eine Vorbesprechung dieser Aktion hat bereits am 8. d. M. in der Wohnung des Advokaten Dr. Josef Jenyes stattgefunden. Wie verlautet soll bei Gelegenheit der am 12. abzuhaltenen Besprechung zugleich der hiesige Advokat Dr. August Makay zum Abgeordneten des Bezirkes kandidiert werden.

„Tulipan“ in Lugos. Das in der eleganten Welt in der Hauptstadt platzgegriffene „Tulipan“-Fieber hat sich auch auf Lugos ausgebreitet. Gestern hielten zahlreiche distinguierte Damen der hiesigen Gesellschaft eine Konferenz, in welcher einstimmig die Einführung der „Tulipan“ beschlossen wurden. Bald werden also Frauen, Herren und Kinder mit diesem nationalen Abzeichen im Knopfloch auf der Straße stolzieren.

Generalversammlung des Otthon. Der „Otthon“ Beamtenklub hielt am 8. d. M. im Gartensalons des Hotels Konfordia seine diesjährige ordentliche Generalversammlung, bei welcher die Neuwahl der Funktionäre und des Ausschusses vorgenommen wurde. An Stelle des bisherigen, sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Präses Emerich Sedlak, der auf die Präsesstelle resignierte und dessen Scheiden allgemeines Bedauern erregte, wurde mit ungeteilter Begeisterung der V. Richtsrat i. P. Advokat Dr. August Kirich mit Akklamation zum Präses gewählt. Dr. Kirich hielt eine kurze Ansprache, in welcher er für das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankend, einuzierte, daß er bestrebt sein werde nicht nur den Verein und sein Prosperieren sondern auch die Interessen der Beamten tunlichst zu fördern. Das Wahlergebnis war folgendes: Vizepräses: Josef Nagy. Direktor: Antal Schmidt. Anwalt: Dr. Benő Sternheim. Sekretär: Joltan Somogyi. II. Sekretär: Sigmond Bakal. Hauptarrangeur: Jenő Hoffmann. Kassier: Szilard Grozovecki. Kontrollor: Viktor Seyfried. Bibliothekar: Antal Brincz. II. Bibliothekar: Josef Jakab. Verwalter: Julius Hazay. Ausschuß: Arnold Bartha, Jure Huzar, Moriz Rosenzweig, Joltan Frank, Jure Szidal, Ede Biernotek, Dr. Bela Hajdu, Alajos Deal, Antal Schorsch, Sandor Lengyel, Sandor Jany, Janos Varga, Geza Kölmel, Dr. Sandor Frejz, Jenő Langer, Karoly Butschek, Geza Potyhondy, Jüvan Purrai, Vasio Valogh, Dr. Henrik Rado. Ersatzmitglieder: Karoly Johannesh, Bela Wolff, Karoly Duvics, Sandor Szathmary, Josef Beck. Aufsichtskomitee: Kornel Pastilla, Lajos Mendly, Janos Damjanich. Ersatzmitglieder: Jenő Konrad, Josef Brandstetter.

Generalversammlung der isr. Kultusgemeinde. Für den 8. d. M. war in der isr. Kultusgemeinde eine Generalversammlung einberufen, welche den Beschluß der Gemeindevorstandung in Angelegenheit des Schulbaues hätte bestätigen sollen. Die Generalversammlung war aber nicht beschlußfähig und wird diese Angelegenheit in einer demnächst einzuberufenden zweiten Generalversammlung, welche unbeachtet der Zahl der Anwesenden beschlußfähig sein wird, verhandelt werden, und da das jetzige Schulgebäude selbst den primitivsten modernen Anforderungen nicht mehr entspricht, ist es bestimmt anzunehmen, daß die Generalversammlung den Beschluß der Repräsentanz genehmigen wird. Mit Durchführung dieses schon vor Jahren aufgeworfene Projektes erwirbt sich der Gemeindepriester, Dr. Heinrich Bedach, der in seinen Programm die intensive



Förderung der kulturellen Institutionen der Gemeinde an die Spitze der zu lösenden Aufgaben stellte, unvergeßliche Verdienste. Die Schule war von jeher eine nicht genug zu schätzende Grundfeste der Zivilisation, und wenn nach Liebig das Quantum der konsumierten Seife der Probierstein für die Kultur eines Landes ist, so ist sicher die Höhe der für kulturelle Zwecke geopfert Summen das Kriterium für die Intelligenz einer Gemeinde und deren Leitung. Wir konstatieren mit Freude, daß in jüngster Zeit diesbezüglich erfreuliche Momente zu Tage treten und daß die Erkenntnis, daß die Zukunft der Gemeinde auf der Schule basiert, immer mehr Blase greift.

Ritueller Fleischbank der Israeliten.

Die Lugoser isr. Kultusgemeinde hat die bisher bestandenen zwei rituellen Fleischbänke zu einer koscheren Fleischbank vereinigt und mit der Führung derselben den renommierten Fleischhauer Herrn Karl Graf betraut. Schon die bisherige Wirksamkeit des Herrn Graf, dessen Umsicht rühmlich bekannt ist, bildet die beste Garantie für unsere Mitbürger isr. Konfession, daß sie ihren Fleischbedarf bei Herrn Graf in ausgezeichneter Qualität zu zivilen Preisen erhalten werden. Die ganz separate Abteilung für rituelles Fleisch wird in dem gegenwärtigen Geschäftsfokal des Herrn Graf am 1. Mai d. J. eröffnet.

Brandfälle. Sonntag Vormittag 11 Uhr geriet eine Strohtrippe der in der Temesvarerstraße gelegenen Ziegelfabrik des Herrn Ludwig Holzner in Brand. Das Feuer ergriff auch die neben angekauften Strohmenzen und dauerte das Feuer bis Nachmittags 4 Uhr. Die Gebäude blieben verschont. Das Stroh war nicht versichert. — Am Sonntag halb 6 Früh entstand in dem Hause des Gemischtwarenhandlers Jakob Lebovitz, Temesvarergasse Nro 70, ein Dachfeuer, welches von den Hausbewohnern rechtzeitig bewältigt wurde.

Generalversammlung des Kasinos. Das ung. Kasino hielt am 8. d. M. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Vizepräsidenten Karl Juszig. Das Resultat der Wahl der Funktionäre ist folgendes: Präses: Karoly Bogany. Vizepräsident: Karoly Juszig. Direktor: Istvan Ezelety. Anwalt: Dr. Radosz Frankl. Kassier: Radosz Tellyesniezly. Bibliothekar: Dr. Imre Szentpetery. Sekretär: Peter Both. Ausschuß: Andor Almasy, Sandor Bittermann, János Boros, Miklos Komisa, Karoly Fialta, Sandor Laklo, Israel Löwinger, Arpad Marsofsky, Laklo Olosessanyi, Lajos Popp, Miklos Putnok, Arpad Sulyot.

Das Palais der ev. reform. Gemeinde. Auf das Eck Bona- und Kirchengasse zu erbauende Wohnhaus mit Kirche fand Montag unter Leitung des Obergeringbauers Alexander Laklo die Offertverhandlung statt. Es lagen die Offerte vor von der Baufirma Fischer & Ferencsik, dem Arader Bauunternehmer Josef Steiner und Brüder Junker, die Einheitspreise offerierten. Dienstag Abends hielt der Kirchenrat eine Sitzung, in welcher der Bau an Brüder Junker vergeben wurde.

Die erste ungarische allgemeine Affekuranz-Gesellschaft hielt unter Vorsitz des Präsidenten Grafen Andreas Sekonics ihre ordentliche Generalversammlung ab, wo 35 Stimmen erschienen waren. Dem Direktionsbericht entnehmen wir folgendes:

In der Einleitung wird mitgeteilt, daß die Gesellschaft über befriedigende Ergebnisse Rechenschaft geben kann. Feuerversicherungsgeschäft bilanziert günstig, während in der Hagelabteilung nur unwesentlicher Nutzen erzielt wurde. Die Lebensversicherung lohnte die auf diese Branche ständig verwendeten sorgfältigen Bemühungen. Obwohl in dem Verhältnissen keine Klärung eingetreten war, überrufen im verfloßenen Geschäftsjahr die Lebens-

versicherungs-Akquisitionen im Betrage von 96.599,441 K. die Produktionsziffern aller vorangegangenen Jahre. Nachdem diese höchst ansehnliche Summe nur im engen Vaterlande erworbene Lebensversicherungen betrifft, gereicht es zu besonderen Genugthuung, die materielle Sicherung zahlreicher Existenzen in bedeutendem Maße gefördert zu haben. Die Kapitalien der Gesellschaft bestehen durchwegs aus erstklassigen Effekten, hinsichtlich welcher die nachteiligen Folgen der politischen Verhältnisse kaum irgendwelche nebenswerte Kursfluktuationen hervorgerufen haben. Diese Faktoren ergeben insgesamt den im Nachfolgenden ziffermäßig ausgewiesenen Reingewinn, welcher es ermöglicht, die bereits jetzt schon vielfache Garantien bietenden Reserverkapitalien durch ausgiebige Dotirungen noch weiterhin zu vermehren, sowie die notwendigen Abschreibungen vorzunehmen. Die Gesellschaft ist hiebei in der Lage, den Aktionären die Verteilung von 400 Kronen als Dividende nach jeder ganzen Aktie in Vorschlag bringen zu können. Nach Beendigung der Generalversammlung wurden Generaldirektor Wilhelm v. Demody aus Anlaß seiner Ernennung zum Magnatenhausmitglied herzliche Ovationen dargebracht. Die Direktion beantragt, daß von dem nach Summierung der Endergebnisse der beidem Schlußrechnung sich ergebenden Gewinnbetrage von 3.530,200 K. im Sinne der Statuten 50 Prozent von 803,785 K. als Gewinnanteil der Lebensversicherungspartien 401,892 K., 10 Prozent von 3.530,200 K. für die Spezialreserve 353,020 K., 6 Prozent von 2.530,200 K. als Tantiemen der Beamten 105,906 K., 2 Prozent von 3.530,200 K. für den Beamten-Pensionsfonds 70,604 K., zusammen 1.143,234 K. verwendet und aus den verbleibenden 2.386,965 K. nach jeder ganzen Aktie 400 K. Dividende, zusammen 1.200,000 K. ausgezahlt werden. Hinsichtlich der somit noch verfügbaren 1.186,965 K. wird beantragt, daß zur speziellen Dotirung der Feuerversicherungs-Prämienreserve 700,000 K., dem Beamtenpensionsfonds 100,000 K., zur Komplettierung des „Leway“-Fonds auf 200,000 K. 1306 K., zur Komplettierung der Millenniumstiftung auf 100,000 K. 13,981 K., dem Demody-Bilmos-Fonds 20,000 K., zur Werthabschreibung des Gesellschaftshauses Redoutenplatz 1.100,000 K., dem Jubiläumshaus der Gesellschaft 150,000 K., als Dotirung der Spezialreserve 101,678 K., zusammen 1.186,965 K. zugewendet werden mögen. Die Generalversammlung acceptierte diese Anträge und erteilte der Direktion das Absolutorium. Schließlich wurden die gemeinnützigen Spenden genehmigt.

Der Straßenverkauf der Zeitungen wieder erlaubt. Die von Krimoffy erlassenen Verordnungen bezüglich Verbotes des Straßenverkaufs der Zeitungen zurückgezogen.

Offener Sprechsaal.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ich bitte in Ihrem geschätzten Blatte folgenden Zeilen Aufnahme zu gewähren. In der „Lugoser Zeitung“, vom 5. d. M. habe ich einen Bericht gelesen über 22 Rauchfangbrände, die so wenig gebrannt haben, wie die Behauptung des Herrn Redakteur der „Lugoser Zeitung.“ Demzufolge ist der Einsender des Rauchfangfeuer-Artikel zu dumm oder einer von dieser Gattung Menschen, die noch Verstand brauchen können. Ich bin seit 56 Jahren Rauchfangkehrer und seit 46 Jahren Meister in Lugos, aber Rauchfangbrände existieren keine, oder nur, wenn man sie selbst anzündet, eventuell durch Ofen- oder Sparherdröhre sich entzündet. Schließlich möchte ich den genannten Redakteur ersuchen, er wolle veröffentlichten, wo diese 22 Rauchfangbrände vor sich gegangen sind und in Zukunft, wenn der Herr es nicht versteht, so möge er einen Fachmann fragen ob Feuer war oder nicht.

Lugos, 10. April 1906.

Achtungsvoll
Alois V. Gelsingner
Rauchfangkehrermeister.

Generalvertretung
für Krassó-Szörény von:

Pilsener-Bier

der „Ersten Pilsener Act. Ges. Pilsen“

Pschorr-Bräu München

bei:

Michael Schatteles

Slivovitz-brennerei u. Weingrosshandl.

Lugoser-Comitat. Interurban Telefon 16.

Versand in Flaschen u. Gebinden.

— Offerte gratis. —

Eine Gattersäge

zu kaufen gesucht.

Offerte sind zu richten an
Mitru Iván, Szákul.

ZU VERMIETEN

eine Gassenwohnung bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Boden, Keller, Am 1. Mai zu vergeben. Karánsebesergasse Nro. 17. Ferner eine Wohnung bestehend aus

3 Gassenzimmer

und Nebenräume. Näheres im Hause
Karánsebeser-gasse Nr. 17.

Vielfach prämiert.

Versandt in Flaschen
und Gebinden.

OSTER-

Slivovitz

Wein (roth u. weiss)

in verschiedenen Qualitäten
und Preislagen empfiehlt in
eleganter Flaschenfüllung

Adolf Mailänder

(Filiale Michael Schatteles).

— Telefon 16 —

FAHNEN-AUFSHRIFTEN liefert billigst **JOSEF SZIDON**
in jeder Schriftgröße Buchdruckerei **LUGOS**, (Neben Apotheke Vértés.)

Erste ungarische allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest.

I. Feuer-, Transport-, Hagel- und Einbruchdiebstahls-Versicherungs-Geschäft.
Achtundvierzigster Rechnungsabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 1905.

| AUSGABEN. | | | | EINKÜHMEN. | |
|---|------------|----|---|------------|----|
| | K | H | | K | H |
| Feuerversicherung | 13,972.499 | 74 | Feuerversicherung | 15,412.085 | 69 |
| Transportversicherung | 247.018 | 42 | Transportversicherung | 252.875 | 19 |
| Hagelversicherung | 1.308.736 | 24 | Hagelversicherung | 1.333.589 | 92 |
| Einbruchdiebstahlversicherung | 201.034 | 66 | Einbruchdiebstahlversicherung | 201.230 | 05 |
| Gewinn des Jahres 1905 | 2,512.750 | 68 | Sonstige Einnahmen | 1.042.258 | 89 |
| | 18.242.039 | 74 | | 18.242.039 | 74 |

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1905.

| AKTIVA. | | | | PASSIVA. | |
|---|------------|----|--|------------|----|
| | K | H | | K | H |
| Erliegende Kapitalien bei Sparkassen und Banken | 3,848.839 | 47 | Aktienstammkapital | 6,000.000 | — |
| Wertpapiere | 17,351.910 | 88 | Reservekapital | 6,000.000 | — |
| Werte des Pensionsfondes der Gesellschaftsbeamten und Diener | 1,352.065 | — | Spezialreserve | 2,543.539 | 66 |
| Werte der ormódi Ormódy Amélie Stiftung | 50.979 | 50 | Coursdifferenzreserve | 4,143.016 | 99 |
| Werte der Ersten ung. allg. Assekuranz-Gesellschaft »Feuerwehr-Hilfsfond«, deponiert in der k. ung. Staatskassa | 74.649 | 36 | Prämienreserven | 5,922.818 | 44 |
| Wechsel im Portefeuille | 3,116.102 | 34 | Reserve für in Schwebende befindliche Schäden | 614.198.25 | — |
| Gesellschaftshäuser in Budapest u. Pozsony, Kolozsvár und Szolnok | 3,158.325 | 50 | Buchforderungen | 510.825 | 08 |
| Buchschulden | 3,137.873 | 12 | Nichtbelebene Dividendenen frñh. Jahre | — | — |
| Saldo der Hagelversicherungs-Abt. in lauf. Rechnung | 199.839 | 26 | Pensionsfond der Beamten und Diener | 1,421.870 | 84 |
| Zentralkassastand | 265.707 | 74 | Erste ung. allg. Assek.-Ges. »Lévay-Fond« | 198.693 | 38 |
| | 32,556.292 | 17 | Erste ung. allgem. Assekuranz-Gesellschaft »Millennium-Stiftung« | — | — |
| | | | »Ormódy-Vilmos-Fond« | 86.018 | 82 |
| | | | »Ormódi-Ormódy-Amélie«-Stiftung | 40.327 | 48 |
| | | | »Hilfsfond für Feuerwehr« | 50.906 | 50 |
| | | | Guthaben der Lebensversicherungs-Abteilung in laufender Rechnung | 74.649 | 33 |
| | | | Gewinn des Jahres 1905 | 2,432.557 | 69 |
| | | | | 2,512.750 | 68 |
| | | | | 32,556.292 | 17 |

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1905.

| AUSGABEN. | | | | EINKÜHMEN. | |
|---|-------------|----|--|-------------|----|
| | K | H | | K | H |
| Für stornierte Prämien, rückgekaufte Polizzen, für Todesfälle, für verfallene Aussteuerbeträge, verausg. Prämien zufolge Ableben der Kontrahenten o. Versicherten, Reserve der in Schwebende befindlichen Schäden und Aussteuerbeträge, bezahlte Leibrenten, Rückversicherungs-Prämien, Stempelgebühren, Porti, Drucksorten und sonstige Spesen, Steuer, ärztliche Honorare, Akquisitions- u. Inkasso-Spesen, Abschreibung uneinbringlicher Forderungen, Reserve der verlorste Versicherungen | 14,252.451 | 65 | Vortrag der vorjährige Prämienreserve | 89,950.532 | 23 |
| « Prämienreserve am Ende des Jahres | 96,599.505 | 79 | Eingegangene Prämien für neue Versicher., eingegangene Prämien für Versicher. früherer Jahre, eingegang. Prämien für Kapitalisierung der Gewinnanteile und an Polizzengebühren | 16,926.395 | 04 |
| « Gewinn des Jahres 1905 | 1,017.450 | 15 | An Interessen | 3,980.617 | 11 |
| | 111,869.407 | 59 | Reserve für die im vorigen Jahre verblieb. schwebenden Schäden und Reserve für die im vorigen Jahre verblieb. schwebenden Aussteuerbeträge | 1,011.863 | 21 |
| | | | | 111,869.107 | 59 |

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1905.

| AKTIVA. | | | | PASSIVA. | |
|---|-------------|----|--|-------------|----|
| | K | H | | K | H |
| Wertpapiere | 83,965.810 | 25 | Prämienreserve | 96,599.505 | 79 |
| Pro 1905 fällige Zinsen | 712.278 | 05 | Sicherheitsfonds der Versicherten | 792.440 | 84 |
| Hypothekar-Darlehen | 107.056 | 40 | Gewinnanteile der Aussteuerkapitalien | 712.532 | 35 |
| Darlehen auf Polizzen | 10,004.603 | — | Reserve der in Schwebende befindlichen Schäden | 637.693 | 08 |
| Darlehen auf Rückversicherungspolizzen | 8.980 | 40 | Reserve der in Schwebende befindlichen Schäden | 269.361 | 50 |
| Guthaben bei der Zentrale in lauf. Rechnung | 2,432.557 | 69 | Konto der Überlebens-Assoziationen | 197.710 | 82 |
| Kassabestände und Saldi bei den Vertretungs- und Rückversicherungsanstalten | 3,272.079 | 45 | Antizipirte, in 1906—1907 fällige Prämien | 27.682 | — |
| | 100,503.365 | 24 | Unbelebene Gewinne vom Jahre 1904 | 68 | 34 |
| | | | Reserve der verlorsten Versicherungen | 10.000 | — |
| | | | Guthaben der Rückversicherungsanstalten | 238.920 | 27 |
| | | | Gewinn des Jahres 1905 | 1,017.450 | 15 |
| | | | | 100,503.365 | 24 |

Budapest, 31. Dezember 1905.

Die Direktion der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft: Baron Friedrich Harkányi, Ludwig v. Jeney, Sigmond v. László, Wilhelm v. Ormódy, Graf Ferdinand Zichy, Karl Szende, Vizedirektor. Eugen Steiner, Buchhalter. Theodor Gergely, Chef der Central-Buchhaltung. Vorsteheude Rechnungsabschlüsse u. Bilanzen haben wir geprüft u. die einzelnen Posten mit den Haupt- und Hilfsbüchern vollkommen übereinstimmend, sowie den im Gesetze u. den Statuten enthaltenen Grundsätzen entsprechend aufgestellt gefunden. Budapest, 9. März 1906. Das Aufsichtskomiteé: Albert v. Berzeviczy, Konrad v. Buchard-Bélaváry, Josef v. Hajos, Titus v. Németh, Baron Géza Radvánszky.

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon, Ungos (Palais Bértes).